(Für das „Wochenblatt".)

Ein Berliner Kind.

Novelle von Ernst Heiter.

(Fortsetzung.)

8.

Ein Zug tiefer Wehmuth überschattete zuerst das hübsche Gesicht des Schauspielers und lächelnd sagte er:

„Nun, so Unrecht hat der alte Herr nun gerade nicht, denn was diese Herren von den Jüngern Phalias öfter zu sehen bekommen, ist nichts weniger als dazu angethan, den soliden, kalten, berechnenden Geschäftsleuten Respect einzuflößen, aber keine Regel ohne Ausnahme! — Kellner 'ne andere Flasche! — Sagen Sie mal, wenn gehn Sie nach Rügen?"

„Ich denke Mittwoch oder Donnerstag!" —

„So! Na dann will ich Ihnen mal 'nen Vorschlag machen. Ob Sie zuerst die Insel besuchen oder in Stralsund drei Tage feiern, denn zwei Tage dauert das Fest und am dritten hat Ihre gesammte Kundschaft einen Katzenjammer per Excelenz, kann Ihnen nicht nur gleichgültig sein, sondern, da Sie auf dem Rückwege Stralsund wieder berühren müssen, sogar sehr passend. — Es ist jetzt halb neun Uhr — um 10 Uhr geht die letzte Dampfsühre nach Rügen, benutzen Sie dieselbe, fahren Sie heut Nacht noch nach Putbus, und nehmen Sie mich mit! — Es wird Ihnen dieser Vorschlag", fügte er zögernd hinzu, „comödiantenmäßig bettelhaft vorkommen, aber ich thue es wahrhaftig nicht um das Postgeld zu sparen."

„Davon weiß mein Herz Nichts," rief Gustav enthusiasmirt, „der Vorschlag ist in geschäftlicher Beziehung practisch und wir haben für die lumpigen drei Meilen prachtvollen Mondschein!—Kellner! Unsere Rechnung!" —

„Danke, mein Herr, ist bereits Alles bezahlt," entgegnete die zweibeinige Erfrischungs-Maschine, und auf Gustavs erstaunten Blick ergriff Conrad seinen Arm, indem er lachend bemerkte: „Verehrtester! Seien Sie gemüthlich! Sie können doch nicht verlangen, daß sich ein fürstlich putbus'scher Hofschauspieler von einem hamburger Reisenden tractiren läßt; kommen Sie," fuhr er fort, Gustav nach sich ziehend, „ich schinde dafür das Postgeld raus, — Geschäft ist Geschäft — das versteht kein Mensch besser als Ihr hamburger Kaufleute. — —

Bald war das Hotel erreicht und Jochen beordert einzuspannen; — ein Befehl, der dem ehrlichen Dickkopf gerade erwünscht kam, da er bis jetzt mit seinem speciellen „Intimus", dem Hausknecht, „Schaafskopf" gespielt, und, da er fortwährend gewonnen, durch die plötzliche Abreise verhindert wurde, seinem Freunde Revanche geben zu müssen, wobei sein Gewinst sehr möglicher Weise in die Brüche hätte gehen können! —

Eine prachtvolle Mondschein-Nacht lag sanft und mild auf dem herrlichen Eiland „Rügen!" — Sanft rollend glitt der elegante Reisewagen auf der schnurgeraden Chaussee hin, die von zwei Reihen hoher Pappeln eingefaßt im Mondschein einem Silberband gleich dalag. Wenn Saphir unter anderem sagt: „Die langweiligsten Dinge, die ihm je vorgekommen, seien ein rother Regenschirm und ein reisender Engländer", so hat er sicherlich eine Pappel-Allee vergessen, die durch ihre eintönige gradlinige Natur den Passiren den gleichsam zum Spießruthen-Laufen verdammt. Dies ist jedoch auf Rügen nicht der Fall, — schon der stete Wechsel von Berg und Thal, Eichen-, Buchen- und dunkeln Tannenwäldern, die Ebenen, durch die gigantischen Hügel von Hünen-Gräbern, deren weiße Steine gespenstisch im Mondschein leuchten, unterbrochen, gewähren ein stets neues, interessantes Bild. Schweigend genossen die beiden Reisenden das sich ihnen bietende Panorama, sogar Jochen behielt seine etwaigen geistreichen Bemerkungen für sich,—weiß der Himmel, ob aus Respect vor der wundervollen Nacht, oder wegen zu trockener Zunge. Plötzlich zeigte er auf ein vor dem Walde blinkendes Licht und wendete sich zu seinem Herrn:

„Herr Kurz, wissen Sie noch, vor drei Monaten."

„Was soll ich wissen, Kameel!—"

„Je! Herr; das ist ja das Haus, wo't so'n schönes Bier hat!"

Die Beidtn im Coupee schlugen ein lautes Lachen auf, und als der Wagen das Wirthshaus erreicht hatte, befahl Gustav zu halten und der Wirth kam mit seinem dicken Bauch, bedeckt mit einer weißen Latz-Schürze, sein grünes Plüschkäppchen lüftend an den Wagenschlag. Man wollte nicht erst aussteigen und der Wirth eilte mit drei großen Steinkrügen mit obligaten zinnernen Deckeln herbei, seinen Gästen den Chausseestaub aus der Kehle zu vertreiben. Jochen besann sich glücklicherweise noch zu rechter Zeit, daß der Wirth zugleich ein Schlächter sei, und daß er hier drei Monate zuvor ganz vorzügliche Blut- und Zungenwurst verspeißt habe.

Dieses **argumentum at hominem** leuchtete den beiden Herren so vollständig ein, daß kurze Zeit darauf der Wirth mit Wurst, Butter und dem auf Rügen so delicaten Schwarzbrodt auf den blaugeblümten Porzellantellern, angeschleppt kam.

Zu Gustavs Erstaunen war Conrad außerordentlich einsilbig. — Er hatte sich ein weißes Tuch über das eine Auge gebunden, weil es, wie er sagte, etwas entzündet sei und den Mantelkragen hoch hinaufgezogen. Gustav glaubte, er sei ermüdet, und nach einem weiteren Trank-Opfer aus dem Keller des dicken Wirthes rollte der Wagen seinem Ziele, dem Fürstensitze und Seebad Putbus zu.

8.

Daß Rügen eine Insel und Putbus ein Stück davon ist. Jochen berichtet, daß plattdeutsch eine Vaterstadt verrathen kann.
Er ist es; und Böttcher muß helfen.

Wenn Rügen die Krone der Ostsee ist, so ist Putbus jedenfalls die Perle in dieser Krone. Durch den prachtliebenden Fürsten sind die, durch dessen genialen Vater gemachten Bauten und Anlagen vielfach verbessert und in glänzendem Stande erhalten. Die drei großen Hotels, das Schauspielerhaus, die Pavillons, die Ball- und Conzertlocale, der großartig schöne Badesalon am Ostseestrande gelegen bilden in der Mitte der durch ihre reichen Bodenerträge berühmten Insel ein Stück großstädtischen Lebens, das mit dem umgebenden Landleben angenehm contrastirt.

Unsere Reisenden waren vom Hotel, nachdem sie gut geschlafen und noch besser gefrühstückt hatten, hinweg und ihren Geschäften nachgegangen, — der eine zu dem Theaterdirector, der andere zu seinen Kunden.

Müde und erhitzt kehrte Gustav um 12 Uhr ins Hotel zurück und fand Jochen am Pfeiler des großen Einfahrtsthors lehnend, beschäftigt sich eifrigst hinter den Ohren zu kratzen. Gustav ging, ohne von Jochen specieller Notiz zu nehmen, nach seinem Zimmer, um Musterkasten und Hut abzulegen und zum Table d' hote die nöthige Toilette zu machen. Jochen folgte ihm und nachdem er seinen Herrn zu Waschwasser und einem leichten Leinwandrock verholfen hatte, sah er Gustav mit einer alt-klugen Miene ins Gesicht und frug: „Junger Herr! — Wer ist der Fremde, der gestern Abend mit uns gekommen ist?"

Gustav sagte Jochen darüber, was er wußte; Jochen aber machte ein dummpfiffiges Gesicht und schüttelte den dicken: „Junger Herr! Ich wett' Ihnen, das ist 'n hamburger Junge. Sehn Sie, da steh' ich heute morgen auf der Diele und kuk' ins Wetter, da kommt er aus dem Speisesaal mit 'nem Taschen-Tuch vor'm Gesicht, als ob er Zahnweh oder Nasenbluten hätte. Als er an mir vorüberkömmt, drückt er mir'n Thaler in die Hand und geht stracks zum Thor hinaus. Draußen höre ich wie er einen Mann nach der Adresse vom Theaterdirector fragte, und wie? Hei frug 'em in't beste hamburger Plattdeutsch, wat icklang nit gehört hww. Nee, Herr Kurz, dat is 'n Hamburger, dat io'n richt'gen hamburger Jung, dat glöwen Se mi tau! Der Theaterdiener hat Order gebracht, er käme nicht zum Essen, er hätte Probe, weil er heut Abend schon aufträte. Jung Herr, heute Abend muß ich in den Kemedi-Kram rinner, und muß sein Gesicht sehn."

Gustav fühlte sich unangenehm durch das geheimnißvolle Wesen, das seinen Lebensretter umgab, berührt. Wider seinen Willen schweiften seine Gedanken immer und immer wieder zu der gestern Abend stattgehabten Unterredung zurück, immer mehr fiel ihm das zerstreute hastige Wesen seines neuen Freundes ein, immer klarer wurde es ihm, daß Conrad mit dem Bürgerschen Hause in irgend welchen Beziehungen stehe und daß diese keineswegs erfreulicher Art waren, das stand fest. Er beschloß, Böttcher brieflich um Auskunft zu bitten, und ergriff mechanisch einen der im Speisesaal liegenden Theaterzettel, um zu sehen, in welchem Stück Conrad zu debutiren gedenke.

„Ah: „Deborah" und hier Landry—Herr Conrad vom Victoria Theater in Berlin, als Gast."

Unwillkürlich mußte Gustav lachen. Der Theaterdirector verstand sein Geschäft. Erst engagirte er die Kräfte zum billigsten Gage-Satze, und dann posaunte er sie als Gast von wer weiß woher aus, natürlich bei erhöhten Preisen. Zog dann der Neuling, so war es der Director, der weder Mühe noch Kosten gescheut hatte um dem Geschmack des hochverehrten Publicums zu schmeicheln u. s. w.; — zog er nicht, na — dann ließ man ihn eben wieder ziehen und führte dem vielköpfigen Ungeheuer Publicum ein anderes Opfer vor, mit dem es im günstigen Falle spielte, wie die übersatte Katze mit der Maus, andernfalls ihm durch Pfeifen und Zischen den Kopf abbiß.

Nachdem Gustav längere Zeit auf das Erscheinen Conrads gewartet hatte, besuchte er ein Nachmittags Conzert im Pavillon und verfügte sich am Abend in das Schauspielhaus, um die Leistungen seines Freundes auf den Brettern, die die Welt bedeuten, kennen zu lernen.

Auf der Gallerie, dicht über Gustavs Parquetsitze, hatte Jochen sich einen Platz erobert, seine kräftigen Ellbogen sowie Fäuste auf der Brüstung gekreuzt und seinen dicken Kopf darauf gelegt.

Gustav hatte ihn bemerkt und war erstaunt über Jochens Aufmerksamkeit, mit der er den bunt gemalten Vorhang anstarrte.

Nachdem die Ouverture verklungen, rauschte der Vorhang empor und das allbekannte Stück bot sich den Augen und Ohren des Auditoriums dar.

Conrad trat sicher und fest auf und Gustav erkannte, daß hier ein Genie auf Provinzialbühnen untergeordneten Ranges mit oder ohne eigenes Verschulden gerathen war. Conrad wurde seiner Rolle gerecht und nach dem ersten Actschluß nebst der Darstellerin der „Deborah" gerufen.

Gustav erhob seine Augen zur Gallerie, um zu sehen, welchen Eindruck das Stück auf Jochen gemacht hatte, und war sprachlos beim Anblicke seines Kutschers. Jochen war aufgesprungen und starrte noch immer unverwandt den Vorhang an. Seine Gesichtszüge arbeiteten in einer furchtbaren Aufgeregtheit, — plötzlich brach er sich Bahn durch das Gedränge des Galleriepublicums, unbekümmert um verschiedene grobe und spöttische Bemerkungen desselben und gleich darauf trat ein Thürsteher zu Gustav; — es wünsche ihn Jemand dringend zu sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Spukgeschichte.

Jackson County in Indiana wurde vor einigen Tagen durch eine Spukgeschichte in Aufregung versetzt, über welche der „Volksfreund„ in Fort Wayne Folgendes mittheilt: Henry Carr lag ruhig zu Hause im Bette, als er plötzlich erwachte: er rieb sich die Augen und hörte auf ein Mal die Uhr zwölf schlagen. Im selben Augenblicke erleuchtete ein eigenthümlicher Schein das Zimmer und eine dumpfe Stimme rief: „Geh' zu dem Hause Deines Bruders, im Hofraume sind meine Gebeine verscharrt und ich finde keine Ruhe, bis sie in geweihter Erde ruh'n." Henry Carr schlief nicht wieder ein; beim ersten Morgengrauen sprang er aus dem Bette und erzählte seinen Nachbarn die seltsame Begebenheit. Alles gerieth in Aufregung, und sofort begab man sich zu der bezeichneten Stelle, um Nachgrabungen anzustellen. Wer aber beschreibt das Erstaunen der Umstehenden, als wirklich gebleichte Gebeine in der Erde sich vorfanden. Erschrocken wichen Alle zurück, geisterbleich schauten sie hinab zur Grube. Welch' schreckliches Geheimniß, welches Verbrechen mochte hier den Augen der Welt entzogen sein! Da fuhr der Arzt des nahen Städchens vorbei, er sah die Bestürzung der Menge und fragte, was es gebe. Sprachlos deutete man auf die Grube und auf die Gebeine. Der Doktor sprang vom Wagen, warf dem nächststehenden Bauernburschen die Zügel zu und ging zur Grube. Sofort untersuchte er einige der Knochen und brach in lautes Gelächter aus. „Schweineknochen sind's — Ihr Esel!" rief er den verblüfften Bauern zu, sprang in den Wagen und fuhr auf und davon.

Die Schrecken des Winters im Nordwesten.

Die in Folge der gehemmten Verbindungen nur spärlich und verspätet eintreffenden Nachrichten über die Wirkungen der großen Kälte im Nordwesten lauten schaudererregend. So schreibt man aus Mankato, daß sich die Anzahl der, entlang der Eisenbahnlinie westlich von dort, erfrorenen Menschen auf 26 belaufe und daß noch eine große Anzahl vermißt würde, von denen höchst wahrscheinlich noch mancher dem Sturm zum Opfer gefallen sei.

Auch in Brown County hat die Kälte mehrere Opfer gefordert. Besonders hart ist das Unglück, welches die Familie von Zacharias Klitsch, Farmer in Home, betroffen hat. Derselbe wurde vom Sturm im Walde beim Holzmachen überrascht. Er versuchte mit seinem Ochsenfuhrwerk noch den Heimweg, gelangte jedoch nur bis dicht vor die Wohnung des Farmers Mille, woselbst seine Leiche am Strohstock gefunden wurde. Die Ochsen erstickten im Schnee. Der Verunglückte, welchem vor einiger Zeit Drillinge bescheert worden waren, hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Eine Menge von Fällen werden berichtet, in welchen Personen um sein Haar breit dem Tod durch Erfrieren erlegen wären. So u. A. eine Lehrerin in einem der oberen Schuldistrikte, die sich im Sturmwetter bis dicht an das Haus von N. Schmitz schleppte, wo sie zum Glück noch gesehen wurde, als sie eben ihren Kopf auf die Fenz lehnte.

Ein Gerücht, welches mehrere Tage zirkulirte und dahin lautete, daß eine Anzahl von Schulkindern in Town Home und Millsort auf dem Heiwege erfroren seien, bestätigt sich zum Glück nicht. Veranlassung dazu hat der Umstand gegeben, daß die betreffenden Lehrer einsichtig genug waren, die Kinder zwei Tage in der Schule zurück zu halten, weshalb ihre Angehörige eine Zeitlang das Schlimmste befürchteten.

Eine schreckliche Nachricht von Beaver Falls lautet dahin, daß von 6 Brüdern, Namens O'Neil, die mit Weizen nach Willmar, der nächsten Station an der N. Pacificbahn, gefahren waren, drei sammt 5 Pferden erfroren seien; zwei Brüder konnten sich nur mit Mühe retten.

Der County Treasurer von Redwood, der sich auf einer Collektionstour befand, mußte sich im Schnee begraben, um sein Leben zu retten. Er brachte in dieser Behausung Tag und Nacht zu.

Ein wälischer Prediger, Namens Evans, in Cresco, Iowa, erfuhr in dem Schneesturme ein trauriges Schicksal, welches der „M. Herold" in Folgendem mittheilt: Am Dienstag Abend voriger Woche hatte Evans in einem Schulhause, nicht weit von seiner Wohnung, eine Versammlung abgehalten und fuhr darauf mit seiner Frau und zwei Kindern seiner Heimath zu. In der Nähe seines Hauses angekommen, blieben Pferd und Schlitten in einer Schneewehe stecken. Man vermuthet nun, daß Evans eines der Kinder auf den Arm nahm und nach Hause trug und dann zurückkehrte, um auch das zweite Kind zu holen. Er verirrte sich hierbei und scheint mit dem Kinde auf dem Arm umhergewandert zu sein, bis die Erschöpfung und Kälte ihn überwältigten. Man fand später Vater und Kind, sie waren erfroren. Das Kind lag noch in den Armen des Vaters, der es bis zum letzten Augenblicke zu schützen und zu erwärmen gesucht hatte. Die Mutter fand man im Schlitten sitzend — ebenfalls todt. — Das Kind, welches vom Vater zuerst nach Hause getragen war, ist von der Kälte so zugerichtet, daß es zeitlebens verkrüppelt bleiben wird. Ein Arm war ihm so erfroren, daß er an vielen Stellen aufbrach.

Dies sind nur einzelne der zahlreichen Unglücks und Leidensgeschichten, welche sich während der letzten furchtbaren Schneestürme im Nordwesten ereignet haben.

Daß bei solchem furchtbaren Wetter eine Menge Vieh zu Grunde gegangen ist, läßt sich kaum anders erwarten.

Die Machtstellung der deutschen Sprache.

In einem unter dem Titel: „Die Großmächte unter den Sprachen, und ihre Machtstellung" im „Magazin für die Literatur des Auslandes" erschienenne Aufsatze von Dr. Aug. Theodor Stamm heißt es:

„Die deutsche Sprache wird vom größern Herzen Europa's gesprochen und ist nächst der englischen Sprache die Hauptsprache der nordamerikanischen Republik, es ist auch die Hauptsprache der Schweizer-Republik. Deutsche sind mit als Träger der Bildung philosophischer Religions-Anschauung in allen bedeutenden südamerikanischen Küsten-Städten, in Mexico, in Australien, an der chinesischen Küste und in Rußland fast bis nach der chinesischen Grenze hin zerstreut. Die Juden im ganzen westlichen Rußland in der Zahl von mehr als drei Millionen sprechen fast überall auch das Deutsche. Auf dem Erdboden sprechen jetzt nach ungefährer Schätzung wenigstens 90 Millionen Menschen das Englische; circa 75 Millionen sprechen das Deutsche; 55 Millionen sprechen Spanisch; nur 45 Millionen sprechen das Französische.

Diese Thatsachen mögen dazu dienen, irrige Meinungen aufzuklären.

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen früheren Kunden und einem verehrten deutschen Publikum diene hiermit zur Nachricht, daß meine wohlbekannte

Cigarren-Fabrik

nun wieder in vollem Betriebe ist und ich fortwährend im Stande bin, meine Kunden mit abgelagerten Cigarren bester Qualität zu versorgen. Briefliche Aufträge werden pünktlich ausgeführt.

Fabrik an der Dunmore Straßen-Eisenbahn, nahe Mulberrystraße, Scranton.

4ap72 Geo. Grambs.

Marschalls-Verkäufe
von Grundeigenthum.

Zufolge verschiedener Executionsbefehle, ausgestellt von der Mayors Court der Stadt Scranton und an mich gerichtet, werde ich in öffentlicher Versteigerung in dem Courthause von Scranton am

Donnerstag den 13. Februar,

um 10 Uhr Vormittags, das nachfolgend beschriebene Eigenthum zum Verkauf ausbieten, nämlich:

Alle die Rechte, Titel und Interessen des Verklagten in und auf das nachfolgend beschriebene Eigenthum, nehmlich: Ist Lot No. 2 im Block oder Quadrat No. 4 auf George Sanderson's Karte oder Plan von Green Ridge; gelegen in der 2. Ward der City von Scranton, Luzerne County, Pa.; besagte Lot grenzt an zweite Straße und ist 40 Fuß Front bei 150 Fuß tief. Alles angebaut, mit einem zweistöckigen hölzernen Wohnhause und Außengebäuden.

Mit Beschlag belegt und in Exekution genommen auf die Klage von G. P. McMillan gegen John M. Garrison; ferner G. P. McMillan gegen John Garrison.

Ferner:

Alle die Rechte, Titel und Interessen des Verklagten in und auf die gewisse Strecke oder Parzelle Land, gelegen in der City von Scranton, Luzerne County, Pa., und sind Theile von Lots in besagter City, gelegen an der östlichen Ecke von Jefferson Avenue und Maplestraße; besagte Theile sind begrenzt und beschrieben wie folgt, nemlich: Das eine ist 40 Fuß Front an Maplestraße und 120 Fuß tief an Jefferson Avenue; das andere anfangend an einem Punkte an der nordöstlichen Seite von Maplestraße, 120 Fuß von der nordöstlichen Ecke besagter Maplestraße mit besagter Jefferson Avenue; von da entlang besagter Maplestraße 144 Fuß, von da rechtwinklig 120 Fuß zu der nordöstlichen Linie von besagter Lot No. 1; von da rechtwinklig und entlang besagter Linie 144 Fuß, von da rechtwinklig 120 Fuß zum Anfangsplatze, und ist eine rechtwinklige Strecke Land, 144 Fuß bei 120 Fuß; besagte 144 Fuß sind vermessen entlang besagter Maplestraße. Ausgenommen und reservirend alle Kohlen und Mineralien, mit dem alleinigen Recht, sie zu minen und zu entfernen. Angebaut mit zwei 2stöckigen hölzernen Wohnhäusern und Außengebäuden.

Mit Beschlag belegt und in Exekution genommen auf die Klage der Scranton Savings Bank gegen S. S. Carpenter.—Hand u. Post, Advokaten.

Ferner:

Alle die Rechte, Titel und Interessen des Verklagten in und auf das nachfolgend beschriebene Grundeigenthum, gelegen in der 2. Ward der City von Scranton, beschrieben wie folgt: Ist Lot No. 5 im Block No. 23 von Sanderson's Addition und gewöhnlich bekannt als Green Ridge. Ist gelegen an der westlichen Seite von Neunter Straße und 60 Fuß weit daran, und ist 171½ Fuß tief. Die Vermessung beginnt 10 Fuß innerhalb dem Seitenwege. Enthaltend ein zweistöckiges hölzernes Wohnhaus und ein 1stöckiges hölzernes Wohnhaus, nebst Außengebäuden. Die Kohle und Mineralien unterhalb sind reservirt und dieselben werden verkauft, unterworfen einer Mortgage zu Gunsten der Enterprise Bau- und Anleihe-Gesellschaft.

Mit Beschlag belegt und in Exekution genommen auf die Klage von A. Stewart Potter, Gebrauch von Sophia P. Walter, gegen Peter N. Aker.—E. Merrifield, Anwalt.

Ferner:

Alle die Rechte, Titel und Interessen des Verklagten in und auf die nachfolgend beschriebene Lot Grund, gelegen in der 6. Ward der Stadt Scranton, Luzerne County, Pa., und ist Lot No. 19 im Block No. 34 auf J. Heerman's Karte von Süd Hyde Park, enthaltend 50 Fuß in Front an Railroad Avenue und 128 Fuß in Tiefe; unangebaut.

Mit Beschlag belegt und in Exekution genommen auf die Klage von Peter Bradley, Gebrauch von C. H. Welles, gegen D. Noon. — C. H. Welles, Anwalt.

Marschalls Office, Scranton, 22. Jan. } **T. J. Walsh,** Marschal.

Grocerie = Geschäft

von

Herm. Schürholz,

auf dem Geißenhügel, 12. Ward.

Nur die allerbesten Waaren werden in diesem Store verkauft und zwar zu den billigsten Preisen. Hausfrauen finden sowohl Lebensmittel jeder Art als auch Toillet- und Luxusgegenstände, kurz Alles, was in einer wohleingerichteten Haushaltung nöthig ist. 13j71

Willst du bedient sein prompt und fein,
So kehr' bei Hermann Schürholz ein.

Das neue Lied.

Hört, Ihr Herrn und Damen, Alle
Was in letzterer Zeit geschehn,
Verkünder's mit Trompetenschalle,
Macht's bekannt in alle Welten:
Nummer zwei hundert und einundzwanzig
Lackawanna Avenue, unter Waschington Hall;
Merk's Euch wohl, es ist Nichts spanisch
Reine Wahrheit nur — sonst Nichts—fürwahr!
A. G. Goodman ist soeben zurückgekehrt
Von den großen Handelsplätzen,
Mit Waare wie sie nur das Herz begehrt,
Schön und billig und doch vom Besten;
Mit Kleiderstoffen jeder Art,
Von jeder Farbe, gut, schwer und fein;
Mit Flannel und Blanket beim Dutzend oder Paar,
Und Shawls für jeden, Groß und Klein,
Tischtücher von Woll und Leinen, auch Servietten,
Tuch für Sacks für Frau und Kind,
Spreads und Quilts Euch fein zu betten,
Kommt her und seht sie nur, geschwind.
Von Damen und Kinderhüte
Hat er eine Auswahl ohne End,
Geschmückt mit Blumen in voller Blüthe,
Band, Sammt und Feder, ganz vollendet:
Und Bänder, breit und schmal von allen Arten,
Weiß, schwarz, blau, grün, roth, lila, gelb,
Braun und grau. Es ist gar nicht zu rathen
Die Farb' oder Breite, die er nicht hält.
Und die Blumen! Es ist doch kaum zu glauben,
Daß es möglich wäre, vom Engel mit dem Feuerschwerdt,
Dem Garten Eden seine Blumenpracht zu rauben!
Doch so scheint's Jedem, der sie eines Blickes ehrt.
Federn, ja Federn, da könnt Ihr mal sehen,
Ohne Barnum, ohne Humbug und ohne Geld,
Federn von allen Vögeln, die die Welt gesehen,
Und Federn von Vögel, die nie gesehen die Welt;
Federn für Betten, lebendig von den Gänsen,
Und Federn für Hüte von Strauß und Pfau,
Zu Preisen von spottbillig bis ans Theure gränzend,
In allen Größen, weiß, schwarz, roth, grün und blau.
An Unterkleider für Damen und Herrn
Hat's keinen Mangel. Sorten manchfaltiger Art
Sind stets an Hand. Bereitwillig gern
Stehen sie zu Befehl, Eurer Einsicht klar
Und weil wir grad von Unterkleider sprechen,
Werdet Ihr mir verzeihen an Unterröck zu denken;
Reifröcke und Schnürleibchen, die nicht brechen,
Bis sie lang genug gedient. Solche bekommt Ihr selten;
Strümpf für Kinder, Herrn und Damen,
In allen Farben, weiß, braun und schwarz,
Auch schön und bunt. Ihr könnt's kaum ahnen,
Joseph's Rock dagegen wär' eine armselige Tracht;
Und Handschuhe, fein, nett und zart,
Klein und groß genug für Herkules Hände,
In allen Quantitäten, jeder Art,
Weiß, schwarz und grau in großer Menge.
In Wolle und Garn von jeder Sorte,
Zum Stricken, Häkeln und zu jedem Zwecke,
Ich kann's kaum sagen, es fehlen mir die Worte,
Die fabelhafte Masse zu beschreiben gerecht,
In Germantown Garn und Zephyr Wolle
Ist auch seine Farbe, die er nicht willig
Bietet seinen Kunden; in single split und doppeli,
Einfach und schattirt, in jeder Qualität, sehr billig.
Nur noch eins will ich Euch erzählen,
Bevor ich komm' aus Liedes Ende:
In New York und auch Philadelphia
Für Calico verlangt man Geld;
Hingegen, (erzählt man dort)
Daß in Boston, wo die Yankees herrschen,
Der Calico wird verkauft zum Spott,
Dafür muß man jedoch somehow blechen
Goodman aber, der handelt reell;
Da heißt's nicht: Etwas halb geschenkt,
Doch am Nächsten wieder doppelt geprellt
Und so den Kunden beschmiert am End.
Drum kommt zu Goodman Alle
Und bringet die spandoolix mit,
Horcht auf dem Trompetenschalle,
Er bringt Euch Freude, Lust und Glück.

M. Green,

Händler in importirten und einheimischen

Weinen, Liquören, Cigarren, &c.,

428 Lackawanna Avenue.

Der beste Bourbon in der Gegend. Importir Weine und Brandies. Die beste Auswahl soeben aus dem allbaule erhalten und zu Preisen verkauft, die jeder Konkurrenz spotten.

Ebenfalls ein großer Vorrath importirter und einheimischer Cigarren, die mit geringem Profit verkauft werden.

Porter und Ale, in ganzen und halben Fässern, immer vorräthig zu dem niedrigsten Marktpreise.

Waaren werden kostenfrei nach jedem Theile der City abgeliefert.

Dankend für das bisherige Zutrauen, bittet e um Erhaltung desselben in der Zukunft.

12. Juli 1866.—ba

Empfehlung.

Im Auftrage der Freiligrath Loge No. 289, D. O. H., stattet der Unterzeichnete hiermit dem Hrn. J. Galland von Scranton den herzlichsten Dank der Loge ab für die musterhafte Weise, in welcher derselbe die Beamten-Regalien und Zubehör anfertigte.

Fr. Wagner, Sekr.

Bezug nehmend auf Obiges, mache ich hiermit alle Logen und Vereine darauf aufmerksam, daß ich die Herstellung von Logen-Regalien, Roseien für Committees und alle in dieses Fach einschlagende Artikel auf das Beste und Pünktlichste besorge und zwar zu billigeren als City-Preisen: Ich halte ein großes Lager von Trimmings und Verzierungen auf Vorrath und bin zur schnellsten Ausführung von Bestellungen im Stande. 14n J. Galland.

Jackson Haus,

Franklin Avenue, nahe dem Eisenbahn-Depot,

Lorenz Zeidler, Eigenthümer.

Das Haus ist neu und in vollkommenster Weise eingerichtet und Tisch und Keller liefern an Speisen und Getränken das Beste, was zu haben ist.

Solide Leute können Kost und Logis beim Tage oder der Woche erhalten. 17f70

Lorenz Zeidler.

Gasthaus zum

„Frohen Sinn"

von

Anton Joos,

Mainstraße, Hyde Park.

Das Haus ist neu und in vollkommenster Weise eingerichtet und Tisch und Keller liefern an Speisen und Getränken das Beste, was zu haben ist. 9mz71.

Auch empfehle ich mich, wie bisher, zur Anfertigung von Stiefeln und Schuhen jeder Art.

Gräber & Burger,

Union

Restauration und Salon,

313 Lacka. Avenue.

Die Restauration wird stets mit den feinsten Delikatessen der Jahreszeit versehen sein.

An Getränken halten wir, neben dem vorzüglichen Robinson'schen Biere, nur die besten Weine und Liquöre, und es wird unser Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung die Kunden zufrieden zu stellen.

18jr72 Gräber u. Burger.

Friedrich Weichel

erlaubt sich, seinen Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß er die Wirthschaft in seinem Basement No. 325 Lacka. Avenue selbst übernommen hat, und daß er seinen Kunden mit gutem Bier, Weinen und den besten Speisen aufwarten wird.

Liquöre und Weine im Großen, wie früher, und die besten Artikel garantirt. 21n

Geschäfts-Anzeige!

Der Unterzeichnete macht hiermit dem deutschen Publikum bekannt, daß er wieder sein Geschäft als

Uhrmacher und Juwelier

an Penn Avenue,

gegenüber dem „St. Charles Hotel" eröffnet hat.

Indem er sich für das früher ihm geschenkte Zutrauen bedankt, hofft er, daß solches ihm auch wieder in seinem neuen Geschäft zu Theil wird und wird er alles aufbieten, um alle seine Kunden prompt und billig zu befriedigen.

Peter Hättich,

Uhrmacher, Juwelier und Graveur

29f72 106 Franklin Avenue.

Fred. Reutelhuber

wünscht hiermit seinen zahlreichen Freunden und Gönnern anzuzeigen, daß er die Wirthschaft Jak. Schofield's,

No. 30 Public Square, Südseite,

übernommen hat, und wird bestrebt sein, nach wie vor sich die Gunst des Publikums zu erhalten.

Für einen feinen „importirten" Schoppen Rheinwein und ein frisches Glas Bier ist stets gesorgt. 3o72

J. Grieser u. Co.,

Lackawanna Avenue,

widmen dem Leichenbesorger-Geschäft besonder Aufmerksamkeit und können ohne Uebertreibung behaupten, daß sie für diesen Geschäftszweig besser eingerichtet, als irgend eine Firma in Scranton. 11miba

B. Simon's
Wein & Liquor Handlung,

520 Lackawanna Avenue.

Beste Whiskies verschiedener Marken, Cognac, Zwetschgenwasser, Berliner Getreide-Kümmel, Absynth, Curacao, Maraschino und überhaupt beste Auswahl importirter und einheimischer Liquöre, Port, Sherry und Rheinweine, Scotch Ale und Londoner Porter.

Fabrikation aller Frucht-Syrups, als Raspberry, Lemon, Pineapple, Ginger, Vanilla u. s. w.

Simon's „Prussian Bitters" wird als ausgezeichnetes Tonic überall verkauft und ist gegen Dispepsia und zur Blutreinigung als vorzügliches Getränk empfohlen. 18mi71

Neues Schuh Geschäft

von

Henry Peter Miller,

532 Lackawanna Avenue, Ecke von Adams Ave., Scranton, Pa.

Die Obigen machen das deutsche Publikum darauf aufmerksam, daß sie stets ein gutes Lager von

Stiefeln und Schuhen

und alle in ihr Fach einschlagende Artikel zum Verkauf halten werden und laden zu zahlreichem Zuspruch ergebenst ein. 16mi72

Wilhelm Tell Haus

207 Penn Avenue, Scranton Pa.

Wilhelm Hensel, Eigenthümer.

Indem Unterzeichneter die Uebernahme obiger Hotels sowohl dem hiesigen wie auswärtigen Publikum hiermit anzeigt, giebt er die Versicherung daß er sich bestreben wird, seine Gäste stets reel und pünktlich zu bedienen.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ein

(15p9) Wm. Hensel.

Germania Hotel,

Dunmore, Pa.

Meinen Freunden und Bekannten hiermit die ergebene Anzeige, daß obiges Lokal neu eingerichtet und bedeutend vergrößert worden ist. Warm und kalte Speisen zu jeder Zeit. Die Straßen-Eisenbahn von Scranton führt bis zum Hause. Auch macht derselbe darauf aufmerksam, daß er mit guter Stallung für Pferde versehen ist.

23j18 Louis Minnich.

Chas. H. Schodt,

Restauration,

Ecke Wyoming Ave. und Commercial Alley,

hält stets die besten Weine, Bier, Ale und andere Getränke, sowie Cigarren.

Auf seine Restauration erlaubt er sich besonders aufmerksam zu machen. Austern auf jede Art zubereitet; Gesellschaften und Familien werden in Privatzimmern bedient. 24b8

Wirths- und Kosthaus.

Der Unterzeichnete empfiehlt seinen Freunden und den Deutschen überhaupt sein an der Jacksonstraße, oberhalb der Main, Hyde Park, gelegenes Lokal, wo sie stets die besten Getränke vorfinden werden.

Solide Leute können jederzeit gute Kost und Logis daselb erhalten.

Andreas Schön.

Lackawanna Haus

Lackawanna Avenue, nahe dem Depot,

Chas. Tropp, Prop'r.

Das obige, in bester Weise eingerichtete Haus ist mit Allem versehen, was dem Körper zur Stärkung und Erfrischung nöthig ist.

Gutes Bier, die feinsten Weine, Liquöre und Cigarren, warme und kalte Speisen; Austern, au jede Art zubereitet.

Ein feiner Saal für Damen und Familien.

Um zahlreichen Zuspruch ersucht seine Freund

25jn8 Chas. Tropp.

N. G. Buttermann & Phillips

Verkäufer von

Grocerien und Provisionen,

Petersburg, 10. Ward,

halten immer vorräthig die beste Auswahl von Grocerien, Mehl und Futter, deutsche Früchte, Zucker, Kaffee, Thee u. s. w. Das deutsche Publikum ist eingeladen, uns mit seiner Kundschaft zu beehren und sich zu überzeugen, daß wir die beste Waare zu dem billigsten Preise verkaufen.

4ap72 N. G. Buttermann u. Phil

Musik = Unterricht.

Der Unterzeichnete ertheilt für einzelne Schüler oder Klassen Piano-, Violin- und Gesang-Unterricht und hat stets vorräthig eine gute Auswahl von Violinen, Saiten, Bogen, sowie Musikalien. Office in Hrn. Jakob Hetzels Wohnung an Lindenstraße. A. Conrad.

☞ Frau Conrad ertheilt ebenfalls Unterricht im Guitarrespielen und Gesang, und etwaige Anmeldungen an obigem Orte finden pünktliche Berücksichtigung. 16mi

VINEGAR BITTERS

Vinegar Bitters ist keins von den gewöhnlichen Modegetränken, die aus schlechtem Rum, Whiskey, Spiritus und unbrauchbaren Liqueuren zubereitet und gemischt und dem Geschmack zuliebe gewürzt und versüßt, und dann als stärkende (Tonics), Appetit machende Appetizers) und wiederherstellende (Restorers) Getränke angepriesen werden, welche den Trinker zu Trunken